







Standesamt Euskirchen

November
19. Heine, Tochter des Schmiedes Christian Schweizer.
20. Kaufmann, Tochter des Geschäftsführers Edmund Rau.
21. Pauline Ursuline Maria, Tochter des Telegraphenarbeiters Franz Peter Erach.
24. Joseph, Sohn des Landbesitzers Arnold Junfer.
25. Joseph, Sohn des Schneidermeisters Anton Peter Winder.
26. Robert Siephon, Sohn des Buchbinders Albert Franz Fisch.
November
21. Heine, Tochter des Schmiedes Christian Schweizer.
22. Elisabeth Wöhring geb. Nitz, 68 Jahre alt, Ehefrau des Gottfried Wilhelm Eubert Wöhring.
23. Elisabeth Wöhring geb. Nitz, 68 Jahre alt, Ehefrau des Gottfried Wilhelm Eubert Wöhring.
24. Anton Göttsche, Schneider, und Franziska Buchschneider, Damenschneiderin, beide in Euskirchen wohnhaft.
November
23. Peter Böhl, Schuppenmeister, in Billesheim, und Christine Dierbach, Dienstmagd, in Euskirchen wohnhaft.
24. Joseph Müllich, Schuhmacher, und Karolina Schwarz, ohne Gewerbe, beide in Euskirchen wohnhaft.

geburtlich
vormittags von 10 1/2 - 12 Uhr wird ein Feldweibel des Bezirks-Kommandos auf dem Bürgerweilertor in Euskirchen anwesend sein, um mögliche Meldungen und Gesuche L. militärischen Dienstangehörigen seitens der im Kreise Euskirchen wohnenden Mannschaften entgegenzunehmen.
Die Befragten für die Militärämter können gleichzeitig eingesehen werden.
Bezirks-Kommando Bonn

Pelzwaren
Sie wissen nicht
wenn die Kälte einsetzt, aber daß Sie bei
J. Piumymakers, Neustraße 10,
die schönsten Colliers zu billigsten Preisen kaufen,
das sollen Sie wissen.

Regenschirme
für Damen, Herren u. Kinder,
nur erprobte, von mir lange Jahre geführte Qualitäten.
Großes Lager in bunten Regenschirmen (En-tout-cas).
Reparaturen u. Überziehen prompt und billig.
Meurer-Breuer, Euskirchen, 26 Neustraße 26.
Gründet 1867.

Äpfel!
Für Nikolai u. Weihnachten
feine, schmackhafte Ware zu 14 bis 20 Mark per Zentner.
Nothheimerstraße 10a.
J. W. Wollersheim.
NB. Leidgefährte per 10 Pfund 1,25 RM.

Dobermann-Binder
Ein tüchtiger
Maschinen-schlosser
in allen Unfallfällen
1. Bohr Zimmermann,
Brennemann des Geschäftsbereiches L. in Billesheim.

Haus
Dorfstraße 7b,
mit Balkon, der Anstieg geradlinig mit allen Bequemlichkeiten, einschließlich 3 Säulen und Marmor- und Eichenböden, per 1. März oder später zu vermieten oder zu verkaufen.
Herrn Weg, Euskirchen.
Wohnung mit Stallung und Hofraum zu mieten gesucht.
Anton Bürger jr.,
Hauptstraße 10,
Euskirchen.
Unterkans
mit 2 Zimmern, 11. Schenkweg,
Euskirchen.
Das Haus
Friedenbergerstraße 18
für Stammb. kalte oder warme Züge gesucht.
Cellekist, Streitberger.

Unterhans
mit 2-3 Zimmern, 11. Schenkweg,
Euskirchen.
3 Zimmer
zu vermieten, Friedenbergerstraße 26.
Zwei anständig. Herren finden
Kost u. Logis
Bilshofstraße 11.

Möbel. Zimmer
zu vermieten, Friedenbergerstraße 45.
Ein tüchtiger
Maschinen-schlosser
in allen Unfallfällen
1. Bohr Zimmermann,
Brennemann des Geschäftsbereiches L. in Billesheim.

M. Reuter,
Dampfmischer, Euskirchen.
Gesucht
zu vermieten ein barter Querschnitt
für Eisenbahn
Herrn Weg, Euskirchen.

Lehrling
für einen Maschinenbau (Kopf)
nicht im Dienst, sofort gesucht.
Herrn Weg, Euskirchen.

Mädchen
welches die bürgerliche Küche
und Hausarbeit versteht, gegen
hohen Lohn zu suchen, so
früher gesucht.
Meurer-Breuer,
Neustraße 26.

Immer Mädchen
für leichte Hausarbeit für die
Brennemann des Geschäftsbereiches L. in Billesheim.
Herrn Weg, Euskirchen.

Verloren
ein Portemonnaie mit ungefähr
100 Mark Inhalt vom Laufe des
Herrn Weg, Euskirchen.

Herzschwund
Alter 40 Jahre, reines Geschlecht,
jüngere Ehefrau,
Herrn Weg, Euskirchen.

Spiegelplan
der Herrington Stadtbahn
vom 27. Nov. bis zum 2. Dez.
Herrn Weg, Euskirchen.

Banner Stadtbahn
Dienstag, 27. abends 6 1/2 Uhr.
Herrn Weg, Euskirchen.

Banner Stadtbahn
Dienstag, 27. abends 6 1/2 Uhr.
Herrn Weg, Euskirchen.

Banner Stadtbahn
Dienstag, 27. abends 6 1/2 Uhr.
Herrn Weg, Euskirchen.

Banner Stadtbahn
Dienstag, 27. abends 6 1/2 Uhr.
Herrn Weg, Euskirchen.

Banner Stadtbahn
Dienstag, 27. abends 6 1/2 Uhr.
Herrn Weg, Euskirchen.

Markt ist der Kaufpreis dieser Grundstücke. Von diesem Betrage erhält Herr
Beigeordneter Goebel den Löwenanteil.
Der Centrunsverein behauptet in einem Flugblatte, das den anrührigen
Titel trägt: „Wohin geht die Fahrt?“ bezüglich der Goebelschen Grundstücks-
Ankäufe folgendes:
„Man hat Herrn Goebel seit Monaten offen und verdeckt in Zeitungsartikeln und Versammlungen vorgeworfen,
er habe bei dem Schulgrundstück in der Mühlentrafé Spekulation für seine Tasche getrieben. Wir sind von ihm
ernstlich mitgeteilt, daß er, seitdem er Stadtvorordneter ist, überhaupt kein Grundstück dort
angekauft hat; was er dort als Eigentum besitzt, ist aus demselben Gebiet seines Vaters, zum anderen Teile hat
er einzelne kleine Grundstücke in früheren Jahren - ohne er Stadtvorordneter war - angekauft. Daß Herr Goebel bei dem
Verkauf an die Stadt einen höheren Preis dafür erhalten hat als es ihm gefiel, ist ebenfalls kein schicklicher Grund
zu einer Verdächtigung angederter Art. Daß ferner Herr Goebel bei dem zweiten Ankauf durch die Stadt sein Terrain
nur zu der Hälfte bis zu einem Viertel des Preises, den seine Nachbarn gezahlt und erhalten haben, abgegeben hat,
verschweigt der Sach.“

Diese Darstellungen sind in den meisten Teilen un wahr. Ererbt hat Herr
Goebel nur einen Garten, der rund 100 Ruten groß ist. Dazu gekauft hat er
unter anderem: 42 Ruten zum Preise von 10% Markt,
62 " " " " 15 "
59 " " " " 30% "

Diese Parzellen verkaufte Herr Goebel der Stadt zum Durchschnittspreise
von 40 Mark geschrieben Vierzig Mark.
Weiter kaufte er
80 Ruten zum Preise von 9% Markt.

Diese Parzelle liegt ganz an der Kreisbahn, nach keiner Seite an den Weg
stoßend; Herr Goebel verkaufte sie der Stadt zum Preise von 20 Mark.
Was Herr Goebel an diesem „zufälligen“ Wertzuwachs verdient hat, spielt
gar keine Rolle. Ein Unfug ist es aber, wenn seine Freunde auch in dieser
Angelegenheit seine Uneigennützigkeit in allen Tönen preisen!

Kann ist es Tatsache, daß die Schule vorläufig nicht gebaut wird.
Die teuren Grundstücke liegen also wer weiß wie lange wertlos für die Stadt da!
Herr Engelbert Goebel,

Sie müssen, um das zu verhindern, die Grundstücke zurücknehmen!
Warum? Weil bei ihrem Ankauf gegen das Gesetz verstoßen
worden ist!
Beweis:

§ 41, Absatz 1 der Städte-Ordnung schreibt vor: „An Verhandlungen
über Rechte und Verpflichtungen der Stadtgemeinde darf derjenige
nicht teilnehmen, dessen Interesse mit dem der Gemeinde in
Widerspruch steht.“ Dazu sagt erläuternd Bürgermeister Dr. jur. Carl
Bigelins in seinem Buche: Die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz:
„Der Stadtvorordnete ist von der Beratung und Beschlußfassung in
allen denjenigen Angelegenheiten auszuschließen, in denen städtische
Interessen mit seinen persönlichen Sonderinteressen konkurrieren.
Eine Verletzung der Vorschrift des § 41, Ab-
satz 1 macht die gefassten Beschlüsse ungültig.“
An den Verhandlungen über den Ankauf sämtlicher Grundstücke an
der Mühlentrafé hat aber Herr Goebel teilgenommen. Als Herr
Stadtvorordnete Hamecher, der in der Sitzung vom 21. Juni d. Jz. bei der
Beratung einer ihn angehenden Brüden-Angelegenheit zum Verlassen des Sitzungs-
saales aufgefordert wurde, erklärte, dann müsse er verlangen, daß auch Herr Goebel
nicht mehr anwesend sein dürfe, wenn über die Volkschulfrage gesprochen werde,
da waren sämtliche Käufe schon beschlossene Sache!
Der Ankauf der Goebelschen Parzellen ist also unter Verletzung ge-
setzlicher Vorschriften zustande gekommen und daher ungültig!

Bürger, Wähler,
so sieht es mit den Goebelschen Grundstücksverkäufen aus!
Gebt bei der Wahl auf solche Vorkommnisse die richtige Antwort:
Keine Stimme für die Goebel-Liste!
Viele Bürger.

# Sine beipiellose Agitation

entfaltet unsere Gegenseite. Das Volksblatt zetert, was das Zeug hält, als Organ des **Centrumsvereins**; das „Kreisblatt“ beweist, daß es „drohköpfig“ arbeiten kann und wirft das Papier auf die Straße. **Centrum und Karbiönigkeit Hand in Hand**, um dem gesunden Bürgerstim zu Leibe zu gehen! Ein Schimpfpiel für Götter!

Viele Flugblätter, viel Lügen!

„Herr Goebel hat die Vermehrung der Stadträte beantragt“, jagt das Flugblatt des **Centrumsvereins**. **Gelogen!** Das hat die Bürgerliche Wähler-Vereinigung getan — Herr Goebel hat für diese Frage sein Wort gehabt.

**Nur für Goebel** arbeitet das „Kreisblatt“; es druckt Flugblätter, die dem Goebelfischen von 1903 aufs Haar gleichen, **„Zettel, wie sie der abgebrannteste Schmierendirektor nicht toller ablassen kann“**, jagte das „Kreisblatt“ 1903.

Herr Goebel, der sich 1903 den „Freund und hilfsbereiten Berater der Beamten“ nannte, läßt jetzt durch die „Kreisblatt“-Flugblätter die **Beamten ins Gesicht schlagen!** Dort wird den Beamten gesagt:

„Aber wir legen uns mit Hoch, was hat die Post mit unserer kommunalen Verwaltung zu tun?“

Sie können der falschlischen Behörde an dieser Stelle des Zeugnis geben, daß sie mit Energie die Interessen ihrer Beamten, wo nötig, selbst vertritt. **Es erübrigt somit eigentlich eine Sondervertretung im Stadtparlament.** Zudem glauben wir annehmen zu müssen, daß in notwendigen Fragen wohl hauptsächlich auf das Urteil eines einzelnen Beamten von Seiten der Verwaltung Wert gelegt würde. Soweit mußte es also kommen, daß man, um die Bahn und Post zum Stillstand zu bewegen, uns zwei Beamte aufstellte; daß der Interzess der „höchsten Bürger- den Vertretern eines Landes anvertraut wurde, welche meist ohne jedes **Dunkel zur Verfügung ihrer Verhandlungen stehen**, während ein „Arbeitszeugnis“ für die alten, eingetragenen Bürger dieser Stadt!

Kann ein Beamter nach dieser Beschimpfung seines Standes der **Goebel-Liste noch eine einzige Stimme geben? Ein Beamter, der Selbstachtung besitzt, kann es nicht!** Kann überhaupt ein **unabhängiger Mann** für eine Liste eintreten, die mit so unabhängigen Schimpereien empfinden wird, wie die Flugblätter der **Firma Centrumsverein & Kreisblatt** es tun?

Die Lobredner des Herrn Goebel machen die tollsten Sachen. Man sagt sogar, „Herr Goebel verziehe es nicht, seine verschwiegenen Taten in die Menge auszuposaunen“. Das soll wohl ein schlechter Witz sein! **Kein Mensch in ganz Gusskirchen versteht mit seinen Tattaten eine solche Reskame zu machen als Hr. Goebel!** Und Schwören ist ihm ein unbekannter Begriff! Sein Ruhm um die Genuß der öffentlichen Meinung ist eines Mannes, der Charakter besitzen will, **unwürdig!**

Wendet Euch ab von diesem verwerflichen Treiben, Bürger und Wähler von Gusskirchen! Wählt die Kandidaten der Seite, wo **gesunder Bürgerstim, Wahrheit und Centrumsstreue** vertreten sind! Wählt die Männer, die Euch die Bürgerliche Wähler-Vereinigung empfiehlt, nämlich:

Für die **Ergänzungsstuhl**:

**Andreas Wild**, Oberpostassistent.

**Jakob Schaben**, Bäckermeister,

Für die **Reinwahl**:

**Heinrich Fingert**, Gewerkschafts-Vertreter.

Für die **Ersatzwahl**:

**Christian Schomes**, Eisenbahnbetriebssekretär.

**Diese Männer sind ehrenfeste Bürger und treue Centrumsänner!**

# Wustfingener Volkszeitung

## Unabhängiges Organ für Centrumspolitik und Bürger-Interessen.

Er erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags vormittags, und kostet (einschl. der Sonntagsbeilage) in Guxstücken und Ilagegen, durch Boten frei ins Haus gebracht, nach dem Monat 40 Pfennig, durch die Post bezogen 1 Mark 40 Pfennig für das Vierteljahr.

Druck und Verlag der **Wustfingener Volkszeitung, Aktien-Gesellschaft.** — Geschäftsführer: **Hochstraße 11.**

Für die Redaction verantwortlich: **Michael Jentsch, Guxstücken.**

Abonnementspreis: **1 Mark 40 Pfennig** für das Vierteljahr, **5 Mark 60 Pfennig** für das Halbjahr, **10 Mark 40 Pfennig** für das Jahr. — Die Zeitungsbeilage kostet 10 Pfennig.

Abonnementsannahme: **Wustfingener Volkszeitung, Aktien-Gesellschaft, Hochstraße 11, Guxstücken.**

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

##### Der Erzbischof von Bismarck.

Florian von Stabrowski, ist am Samstagabend 9 Uhr plötzlich gestorben. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren. Den wiesenden Erzbischofsstuhl nahm der Verstorbene seit 16 Jahren ein. Er war stets beehrt, beiden in seiner Erzdiözese vertretenen Nationalitäten ein gleich gerechtes und sorgfältiges Vorgehen zu sein. Er lebte am er bald infolge des katastrophalen Sturzes in Schwerkranken, die gerade jetzt, durch die Bekämpfung der polnischen Sprache beim Religionsunterricht auf den Höhepunkt gestiegen waren. Der unerwartete Tod des Stabrowski wird zweifellos einen tiefen Eindruck auf die polnischen Kreise machen, die „Königliche Zeitung“ ist schon am Erscheinen dieses dem toten Erzbischof gewidmeten Artikel darauf geschickt, wie aus folgenden Sätzen hervorgeht: „Es ist ein uns, aus dem Lebenswerke des Erzbischofs Stabrowski die Schlussfolgerung zu ziehen: daß in der preussischen Provinz Polen sein Werk ist für einen Erzbischof polnischen Namens und polnischer Nationalität und daß die preussische Regierung nie wieder und unter keinen Umständen ihre Einwilligung dazu geben darf, daß ein Pole von dem Stühle des heiligen Adalbert Besitz ergriffe. Wir vertrauen, daß die preussische Regierung, durch die Erhebung gewißigt, in diesem Punkte unerschütterlich sein werde.“

Der neue Landwirtschaftsminister. Der Nachfolger des Herrn v. Bohlstedt wird von der Presse im allgemeinen recht günstig beurteilt. Die „Königliche Zeitung“ schreibt zu seiner Ernennung: „Der neue Landwirtschaftsminister gilt in den Kreisen seiner Berufsgenossen als hervorragender Landwirt. Er gehört zwar nach dem Stande der Landwirtschaft, hat aber keine Stelle gespielt, wie er überhaupt bisher politisch noch nicht hervorgetreten ist. Sein Interesse galt bisher hauptsächlich der landwirtschaftlichen Technik und Organisation. Die landwirtschaftliche Maschinenindustrie sowie die Errichtung zweckmäßiger landwirtschaftlicher Bauten ist ein Hauptgegenstand seiner Güte. Er war praktischer Mannes hat er auf seinen eigenen Gute darüber gegeben, daß er den Kulturzustand deselben durch Einführung von, daß er eine ausgedehnte Landbesitzschule, Gemüses- und Obstplantagen anlegte, auch einen ziemlich umfangreichen Viehbestand einführte. Auch mehrere er sich der Bildung schiedlicher Vereinarbeiteten. Bei einer solchen Tätigkeit auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Fortschritts konnte es nicht ausbleiben, daß Herr v. Arnim von der Behörde in gebührender Kommission berufen wurde. So gehörte er schon im Jahre 1889 der Kommission zur Beratung der speziellen Interessen der Landwirtschaft besitzenden Abschnitte des neuen Bürger-

lichen Gesetzgebung an. Wo immer Herr v. Arnim zu wirken berufen wurde, hat er sich in unermüdbar Weise mit intensiver Arbeit betätigt. Er war die treibende Kraft in der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Der neue Minister ist konservativ, aber kein strenger Parteimann. Man rühmt an ihm seine vornehme Gesinnung. Seit Jahren errent er sich der Beachtung des Kaisers, den er nicht bloß durch die vorjährige landwirtschaftliche Ausstellung in Hannover, sondern auch durch die letztjährige in Schöneberg geleitet hat. Die gegenwärtige politische Lage läßt die Stellung des neuen Ministers als recht schwierig erscheinen. Einerseits soll er die vielfach aufgetretenen Wünsche zur Beseitigung der Flichtschon befriedigen, andererseits muß er seine Abhängigkeit von der Regierung auch so treffen, daß das Vertrauen der landwirtschaftlichen Kreise nicht verliert. Wir wünschen aufrichtig, daß er eine gangbare Mittellinie, die vor allem die allgemeinen Staatsinteressen fördert, finden möge.“

Die „Germania“ legt am Schluß eines längeren, wohlwollenden Artikels: „Der neue Landwirtschaftsminister möge weiterhin nicht verzeihen, daß er nicht allein Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, sondern auch Staatsminister ist. Seine Vergangenheit läßt hoffen, daß er einer einseitigen agrarischen Interessenvertretung nicht zugeneigt ist. Ihn zu mehr darf man ihm als Staatsminister erwarten, daß er unter Wahrung der speziellen Interessen der Landwirtschaft die allgemeinen Interessen der Einwohner des preussischen Staats nicht außer acht lassen wird.“ In diesem Sinne treten wir ihm ohne alle Vorbehaltenwörter mit vollster Hochachtung und Sympathie entgegen, indem wir ihm möglichst freie Hände abwarten.“

54. Katholikentag 1907. In voriger Woche bildete sich in Würzburg der aus ungefähr zweihundert Herren aller Stände und Berufe bestehende Lokalkomitee für den im Jahre 1907 dort stattfindenden 54. Katholikentag. Erster Vorsitzender ist Julius Dr. Jäger, zweiter Vorsitzender Universitäts-Professor Dr. Jenner.

Parteiangehörige Veroniamen. Das Befinden des Centrums-Abgeordneten Prinzen Arenberg läßt leider noch immer zu wünschen übrig. Die Krankheit nimmt einen außerordentlich schmerzhaften Verlauf. Zwar sind Symptome, welche eine ernste Bedenken rechtfertigen würden, in seiner Weise vorhanden, aber das Befinden des Kranken schwankt ständig zwischen leichtem Fieber und Unterfieber, der Appetit und damit die Ernährung sind nur mangelhaft. Dieser Zustand dauert jetzt schon fast acht Wochen. Der Verjaure wird Prinz Arenberg laut St. B. noch ebenfalls nicht nach Berlin kommen können.

Der Abg. Dreesebach (Sozialdemokrat) ist am Samstag in Leipzig bei Berlin infolge eines Schlaganfalls gestorben. August Dreesebach, Mitglied der sozialdemokratischen „Morgenstern“-Volksstimme, gehörte zu dem revolutionärsten Flügel der Sozialdemokratie. Sein Wirkthum betrug von 1884 an bis zu seinem Tode 1893-1898, wo der nationalliberale Führer Hoffmann in der Reichstags-

legte, den Wahlkreis Mannheim-Schweppingen-Weinheim. Den Wahlkreis eroberte er jedoch erst in der Stichwahl gegenüber dem nationalliberalen Kandidaten.

Zur Reichsternung. Wie die „Magde. Zig.“ hört, hat man in möglichen Kreisen den Gedanken einer Grenzöffnung zur Bekämpfung der Flichtsteuerung nunmehr vollständig abgelehnt. In der Erwartung, daß durch Aufhebung der Grenzsteuer eine dauernde Milderung der Flichtsteuer nicht erreicht werden kann. Die Einfuhr aus Österreich wie aus Rußland hat noch nicht einmal heute die Höhe der erlaubten Zahl erreicht. In Betracht käme danach lediglich die direkte Einfuhr aus Holland und die Einfuhr gefrorenen Fleisches aus Amerika. Aus diesem Grunde ist einmal die Errichtung von Schladtschaltern an der holländischen Grenze zu erwägen. Die Entscheidung darüber wird aber von der Stellung abhängen, die der neue preussische Landwirtschaftsminister von Arnim dazu einnimmt. Von der bayerischen Regierung dürfte auf eine Unterfertigung dabei nicht zu rechnen sein. Der Erfolg der indirekten Einfuhr in Gestalt von gefrorenem Fleisch stehen die verbundenen Abregierungen ablehnend gegenüber, dagegen vertritt man sich in möglichen Kreisen mehr von der Hebung der Tariffrage der Gefährdung. Eine Grenzöffnung dürfte, da nunmehr die Beson der neuen preussischen Landwirtschaftsminister feilscht, in der nächsten Zeit erfolgen.

### Österreich-Ungarn.

Die Österreichisch-ungarische Delegation begann am Sonntag ihre Tagung. Die Mitglieder der Delegation wurden vom Kaiser im Kronprinzen der Wiener Burg empfangen. In seiner Antwort auf die Begrüßung der Delegierten erklärte der Monarch, daß auch für die Zukunft das intime Verhältnis zu den Verbündeten und daß ihre Einvernehmen mit Rußland bezüglich des Balkangebietes, sowie gute Beziehungen zu allen anderen Mächten die Richtschnur für die Österreichisch-ungarische Politik seien. Das laufende Erfordernisse sei die Veressteigerung, dagegen hätten die ungenügenden Anträge gegen das Vorjahr eine Ermäßigung erlangt.

### Frankreich.

Zur Durchführung des Erntungsgesetzes. Aus Rom wird berichtet, daß der Papst den Fortbestand der von dem Kardinal Decort gegründeten Diözesanvereinerung wohl finden würde, weil diese bereits vor der Enzyklika „quod vivimus“ ins Leben getreten war. Er werde jedoch nicht gestatten, daß noch andere Vereinigungen nach dem Muster dieser Diözesanvereinerung gebildet werden. Der Papst lie insbesondere nach der heiligen kirchenrechtlichen Rede des Missions-Bischof fast entzündlich, von den in der letzten Enzyklika aufgestellten Grundbänden in seiner Weise abzuweichen.

### Zur französisch-polnischen Aktion in Warschau.

In dem am Sonntag frühgefundenen Ministerat teilte der Minister des Auswärtigen, Pichon, mit, daß die Verhandlungen mit Spanien zur Erzielung eines vollständigen

er vor bei beiden des hern von Bolhems mutter von solcher seiner inhabend lindernden gegeben und wer derselben seiler verheiratet worden. Sagt, hab gegeben sechs und dreißig par<sup>1)</sup> und ein mald weiß, noch ein verkerren, davon er auch eine pachzeltet im jar [15]43 ugerichtet verpracht und sei darnach durch des hern von Bolhems vurmund uf die 3 par, an stat des mald weiß ein lamb und zwei mager vercken verhoct, und werr das landt dermassen gelegen beindeten, und sei ymen nit hoch beschweren künthen, maü auch darnen dem haub Bolheim wie auch anderer undthanden gewonliche dienseten thun. Gefragt, wieviel morgenzele landt er von hern von Bolheim unter seinem plugh hab. Ernennt in specia erslich:

In die korn saidt: erslich ein stuck, helt vier zehen morgen, schiesset uf den Zulpher wegh, noch ein stuck, helt achtzehnen morgen ym Lohthemer feldt, schiessen uf d. Lohthems landt, noch 7½ morgen uf den Zulpher strassen, noch 4 morgen ghen Roevenich, noch 4 morgen daselbst ym overfelt, seit 37 morgen ym die kornsaht.

In die haber saidt: Erslich 24 morgen ym weingardfeldgen, noch 5 morgen langst den Loithemer wegh, noch 9 morgen daselbst und langst die benden, saint 38 morgen.

In die brach: Erslich 15 morgen langst die busch straiß, noch 15 morgen uf den Zulpher strassen, noch 2½ morgen uf den Roevenicher wegh, noch 4 morgen im loch, noch 3 uf der Zulpher straiß, saint 3½ morgen; summa saint an landt 114 und ½ morgen. Obit alle diese vurb. landt zehenden, usserhalb 2½ morgen. Gefragt, was in morgen des besten und ein morgen des bösen? landt jarlich aufbrengt. Sagt, ein morgen des besten landts thut ein mald, des bösen ein morgen ½ mald, so besetht yst, doch wird jertier morgen geschetzt uf ein mald, so kumpt das gut dem bösen

# Stadtarchiv

## Geschichte der Zülchischen Unterherrschafft Bollheim.

umfassend die Orte Ober-Elvenich, Frauenberg, Ober-Elvenich, Jrensheim, Hövenich und Hälsem.

Von P. Simon, Orts-Past.

Erblichlich von Ober-Elvenich, auf einem zum Gute Bollheim gehörenden Grundstücke, im Volksmunde „in der Maas“ genannt, lag das adeliche Hans von Borst, von dem man vor einigen Jahren ausgebehnte Fundamente mit einer schweren, eisernen Ausrüstung aufbaute. In einer Urkunde des Jahres 1270 lesen wir, es sei den nachzueren<sup>1)</sup> zu Ober Elvenich kundlich, das zu Ober Elvenich ein alt geschlecht gesast, vom Vorst gnan<sup>2)</sup> und in einem aus der Zeit um 1470 kammenden Kirchenregister heißt es ausdrücklich: 5 verdel cornis van Vorster hoist<sup>3)</sup> over der bach gelegten an der Maas, ist kerchen recht, . . . sumbern kornis von der herrschafft von Vorst und Bollheim jarhetezide, 4) wilche sech mahl geschehen im jar nach aufweisungh des mißbuchs yst fundirt auf Bollheim. 5) Im Jahre 1323 belehnt Margraf Wilhelm von Zülch den Ritter Johann von Borst mit dem Gute Hülsem (Lutzheim), und 1345 erhält er dasselbe als Elvenich und Hälsem. 6) Ritter Engelbert von Borst wird 1356 urkundlich genannt. Eine unvollständige Urkunde aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts

bezeichnet ihn als Stifter des Marienaltars und Chores der Kirche zu Ober-Elvenich. Im Jahre 1364 erhält ein Ritter Johann von Borst das freudelige Gut „die Schelphart“ zu Hälsem, in der Nähe des heiligen Annenbergs gelegen, welche eine Wiefe heute noch diesen Namen führt.

Im Bestum des Gerichts Nersburden zu Zülphid vom 8. Mai 1547 erhebt unter benjenigen, die nit zu den dreyen gedingen kommen, auch Johann von der Vorst von dem Gut zu Elvenich.

Die weitere Geschichte dieser Burg liegt noch sehr im Dunkeln. Bestimmt ist nur, daß die Hofgeburtszeiten um die Mitte des 16. Jahrhunderts nicht mehr existierten und die Vänderen zu Bollheim gehörten. Damals mannten sich nämlich die Wälder der Wollheimer Gegend zu Ober-Elvenich und Hälsem an Johann von Gumpich mit der Bitte um Ermäßigung des Pachtbetrags, wie aus nachfolgender Urkunde<sup>4)</sup> hervorgeht:

Inquisitio über Bollheim guter gelegenheit, doch nur den hoff zu Ober Elvenich und hoff zu Roevenich betreffend.

Die sementliche nachbenente halffuet und pechter haben sich nach ertragung aller guter gelegenheit, so sei von hern von Bollheim zur pachtung inhaben und gebrauchen, erclert und gesagt, das dem hern von Bollheim, wie auch allen gemeinen nachporen gemeinwisch, und sie sich gheins tagliche sauffens, sondern vielmehr gewisses arbeits erinnern thetten und dennoch mit so viel mal bezahlung des sint Eber arbeit und alles, was zum acker gehörig, behalten, war net sie yren hern die schuldige jarliche pachtung bezahlen künthen, sonder mußten noch alle jar darzu zu yren grossen schaden lehene und borgen, und dia sei weithers mit jarlicher pachtung beschwert werden solten, mußten sei nitwendiglich die hoef verlassen oder sonst im grund verderben.

Erslich Jentgen, halffen zu Ober Elvenich, daselbst über die Bollheimer lenderei und benden gefragt, was

<sup>1)</sup> Nachtr. — <sup>2)</sup> Archiv Gostomitz. Das Archiv bei Gostomitz (Mähren) gehörte. Der Richter, Herr Blas Graf von Gostomitz, hatte die Preussische, zur Verfertigung eines alten Wappens Bollheim dem Richter bezugnehmendes Urkundenmaterial durch Beschlagnahme deselben an das hiesige Archiv der Stadt Geln zu Verschaffung zu stellen, welche dem hohen Herrn nach an hieses Archiv verbleiben. Zwei andere Urkunden werden mitgeteilt. <sup>3)</sup> Kirchenbuch. — <sup>4)</sup> Einheitschrisch Zülphid, Heeren, Wien 2. <sup>5)</sup> Ersch. u. II. 330.

<sup>1)</sup> je 36 Wallter Stoggen und Sojer. — <sup>2)</sup> mindereinigtes Land.



# Bedeutende Preis-Ermäßigung auf Damen-Hüte.

Hiedurch mache meine werthe Kundschaft, welche ihren Bedarf in Winter-Hüten noch nicht gedeckt hat, darauf aufmerksam, daß sich jetzt hierzu eine **besonders günstige Gelegenheit** bietet, da ich mich entschlossen habe, schon von heute ab die noch in hervorragend großer Auswahl vorrätigen

**Damen-Hüte — Mädchen-Hüte — Kinder-Hüte — Sport-Hüte**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.



## Siegmund Sommer

85 Fernsprecher.

Euskirchen.

Neustraße 32.

Größtes Spezial-Geschäft für Damenputz am Platze.

**Passende Nikolaus-Geschenke**  
sind:  
**Kinder-Pelz-Garnituren**  
in verschiedenen Preislagen, ferner  
**Knaben- u. Mädchen-Mützen**  
in neuesten Formen,  
Kinder-Handschuhe. Kinder-Regenschirme.

**Meurer-Breuer**  
Euskirchen  
26 Neustraße 26 ☛ 78 Fernsprecher 78.

Ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk,  
in diesem Jahre besonders passend, ist ein  
**modernes Pelz-Kollier.**

Ich unterhalte in Pelzwaren das größte und  
reichhaltigste Lager am Platze.

Bestellungen auf besonders anzufertigende Stücke  
werden frühzeitig erbeten.

Bermittlungsgeschäft für  
An- u. Verkauf von Immobilien aller Art  
Streng reelle und prompte Bedienung.  
**Herm. Levy, Oststr. 7e. Fernspr. 39.**

**Luhns**  
wäscht  
am besten

**Tuchfabrik H. Heimbach,**  
Euskirchen, Hochstraße 17,  
empfiehlt ihre  
**prima doppelt gereinigten  
Bettdecken**  
in bekannter Güte von 35 Pf. per Pfund an.

### Atelier für Photographie

von **Wilh. Duensing,**  
Euskirchen, Bahnhofstraße 5b,  
hält sich bei Bedarf von Photographien und Bergschönerungen nach  
alten Bildern bestens empfohlen.  
Großes Lager von Photographieräumen. Ausstattung photog. Kräfte.  
Prämiiert Köln 1905.

**Größe**  
**Rote Kreuz-Lotterie.**  
1. Hauptgewinn 10000, 20000,  
10000, 2000 und 1000 Mark 25,  
im ganzen 2785 Gewinne.  
2500 Mark 200.  
**Große Kriegerheim-Lotterie.**  
1 Gewinn zu 10000, 2000, 2000,  
1000, 2 zu 500 Mark 25  
200 1 200.  
Ziehung 11. und 12. Dezember.  
Es empfiehlt sich, obige Rote  
Kreuz-Lotterie schnellstens zu kaufen,  
da selbige beim General-Ziehlot  
ausverkauft sind und in anderen  
Städten mit 2000 Mark verkauft  
werden. — Gewinne werden von  
mir in bar ausbezahlt.  
Sofort empfiehlt und vermittelt sich  
sofort gegen Nachnahme  
**M. Lion,** Euskirchen, Bahnhofstraße 5b,  
Kölner Kaufmanns-Vereinigung  
18 auf den 18. Dezember bestiegt  
Eine gutehaltene  
**Kreislänge**  
mit Bangloch-Bohrapparat (Gold-  
gelb) billig zu verkaufen bei  
**Joh. Speiser,** Neustraße 21a.

**S**chreinerwerkzeuge,  
Bau- und Möbelbeschläge  
empfehle in großer Auswahl.

**Jos. Krementz**  
Eisenhandlung. 20 Am Markt 20 Euskirchen.

# Euskirchener Volkszeitung

Unabhängiges Organ für Centrumspolitik und Bürger-Interessen.

Druck und Verlag der Euskirchener Volkszeitung, Wirtz-Gesellschaft, Euskirchen, Poststraße 11.

Preisprophet 28.

Verantwortlicher Redakteur: Michael Benfen, Euskirchen.

Red.-Nr.: Volkszeitung.

## Sonder-Ausgabe.

Euskirchen, 29. November. Die Stadtrats-Sitzwahlen gingen heute nachmittag 5 Uhr zu  
Ende. Es erhielten Stimmen:

Bürgerliche Wähler-Vereinigung:		Centrumsverein (nicht Centrunspartei):	
Andreas Wüb	504	Engelbert Goebel	630
Jacob Schaeben	523	Joh. Schweiler, Schmiedemeister	412
Heinrich Fingerhut	499	Johann Varion	446
Christian Napoleon Thommes	549	Anton Grommes	392

Gewählt sind also die Herren Bäckermeister Schaeben, Gewerkschaftssekretär  
Fingerhut, Eisenbahn-Betriebssekretär Thommes u. Rentner Engelbert Goebel.





